

# Wassersparen: Hintergründe und Anregungen

*Herzlichen Dank an alle, die beim Wassersparen mitgemacht haben! Durch Ihr Mitdenken, Ihr Verständnis und Ihr Handeln haben Sie dazu beigetragen, dass wir die Trinkwasserversorgung auch bei der Sommerhitze der letzten Wochen uneingeschränkt aufrechterhalten konnten. Das hat auch im Rekordsommer 2018 funktioniert und die Situation deutlich entspannt. Danke auch dafür.*

*Leider kann ich noch keine Entwarnung geben, denn das Wetter bleibt sommerlich und ausgiebige Niederschläge sind derzeit nicht in Sicht. Deshalb die Bitte: Gehen Sie weiterhin achtsam mit der wertvollen Ressource Wasser um.*

*Im Rathaus haben uns viele Fragen rund ums Wassersparen und die Wasserversorgung erreicht, die ich aufgreifen und beantworten möchte. Immer mit dem Ziel, dass Sie unseren Aufruf zum Wassersparen besser verstehen.*

*Ihr Bürgermeister Ulrich Richter-Hopprich*

---

## Warum haben wir zu wenig Wasser?

Wenn die Wasserversorgung in den heißen Monaten derzeit an ihre Grenzen kommt, hat das zwei Gründe:

1. Es hat zu wenig geregnet: Auf einen langen trockenen Sommer 2018 folgte ein zu trockener Winter. Es hat rund 25% weniger geregnet als im langjährigen Durchschnitt. Das fehlt jetzt beim Grundwasser, die Quellen und Reservoirs konnten sich nicht richtig erholen.

2. Rekordhitze führt zu Rekordwerten beim Wasserverbrauch: Üblicherweise verbrauchen die gut 40.000 Einwohner der VG Montabaur 5.500 Kubikmeter Trinkwasser am Tag. Wenn die Temperaturen klettern, steigt auch der Verbrauch. Wir haben Ende Juni 2019 Spitzenwerte von 8.750 Kubikmeter pro Tag erreicht.

## Warum soll jetzt „Trinkwasser“ gesparrt werden?

Mit „Trinkwasser“ ist das Wasser gemeint, das aus der Wasserleitung kommt. Es wird von den VG-Werken geliefert. Dieses Wasser hat Lebensmittelqualität – auch wenn wir es außer zum Trinken in vielen anderen Bereichen im Haushalt, im Bad und im Garten verwenden. Nicht zum Trinkwasser zählen hingegen das gesammelte Regenwasser aus der Regentonne oder Zisterne sowie Oberflächenwasser.

## Warum bewässern die Bauhöfe öffentliche Beete?

Die Bauhöfe sind genauso wie jede Privatperson aufgerufen, Trinkwasser einzusparen. Dort, wo Bauhöfe derzeit noch öffentliche Beete und Bäume bewässern, wird kein Trinkwasser sondern eigens gesammeltes Regenwasser verwendet. Auch Privatpersonen können ihre Regenwasservorräte (z.B. aus der Regentonne) im Garten einsetzen, ohne dass es sich auf unsere Trinkwasserversorgung auswirkt.

## Warum werden Sportplätze nicht mehr bewässert?

Der Sport, der auf den öffentlichen Plätzen betrieben wird, ist sehr wichtig. Deshalb dürfen wir den Bestand unserer Sportanlagen nicht leichtfertig gefährden. Aber der Wasserbedarf für die Naturrasenplätze ist enorm: Bei mäßigen Temperaturen wird empfohlen, alle paar Tage eine Tiefenwässerung mit etwa 20 Liter pro Quadratmeter vorzunehmen. Dadurch braucht ein Sportplatz knapp 50 Kubikmeter Wasser pro Tag. Bei geringen Niederschlägen und heißem Wetter muss deutlich häufiger bewässert werden, sodass dann bis zu 80 Kubikmeter pro Tag gebraucht würden, um die Qualität des Rasens zu erhalten. In unserer VG gibt es

15 Sportplätze mit Naturrasen. Würden diese im Sommer regelmäßig mit Trinkwasser gesprengt, fehlten jeden Tag rund 1.200 Kubikmeter Trinkwasser für die Versorgung von Mensch und Tier.

## Was wird getan, um solche Engpässe zu vermeiden?

In der VG Montabaur haben wir rund 360 Kilometer Wasserleitungen. Diese werden genau untersucht und das ganze System analysiert, um Verluste zu minimieren und das Netz insgesamt zu optimieren. Ständig werden neue Leitungen verlegt oder der Bestand erneuert. Außerdem führen wir derzeit eine umfassende Ressourcen- und Potentialanalyse durch mit dem Ziel, derzeit nicht genutzte Brunnen und Quellen wieder zu aktivieren oder neue zu finden. Wir beteiligen uns am Neubau der Pumpstation Hühnerberg in der Gemarkung Simmern. Über diesen Weg kaufen wir bereits Trinkwasser von den Vereinigten Wasserwerken Mittelrhein zu und wollen diese Kapazitäten zukünftig erweitern. Darüber hinaus bestehen Verbindungsleitungen in die Verbandsgemeinden Wirges und Wallmerod, über die ebenfalls Wasser bezogen wird.

## Haben wir künftig immer genug Wasser?

Die zahlreichen Maßnahmen der VG-Werke führen dazu, dass uns – insbesondere durch den Zukauf von Wasser aus anderen Regionen – zukünftig mehr Wasser zur Verfügung steht. Trotzdem müssen wir uns bewusst sein, dass wir in Bezug auf das Trinkwasser hier vor Ort über unsere Verhältnisse leben und dass sich die Situation aufgrund des Klimawandels und besonderer Wetterereignisse zunehmend verschärft. Ein kritischer Blick auf unseren Trinkwasserverbrauch ist deshalb unerlässlich.

## Wie kann ich beim Wassersparen helfen?

Wir rufen dazu auf, bis auf weiteres Garten- und Grünflächen nicht mehr mit Trinkwasser zu bewässern, keine Autos zu waschen, Hof- und Gartenflächen nicht abzuspitzen und außerdem Plansch- und Schwimmbecken nicht (neu) zu befüllen. Ein Verzicht darauf bringt viel. Außerdem können Privathaushalte darauf achten, Geräte wie Wasch- oder Spülmaschinen in den ansonsten verbrauchsarmen Nachtstunden laufen zu lassen und die Spitzenzeiten morgens und am frühen Abend zu meiden. Auch durch den Einsatz moderner (sparsamer) Haustechnik kann der Verbrauch gesenkt werden. Kurz gesagt: Es gilt selbstkritisch darauf zu achten, wieviel Wasser jeder tatsächlich braucht.